

## Maßnahmesteckbrief

### 4.6 Restituierung von Schreiadlergerechtem Dauergrünland

#### 1 Kurzbeschreibung

Durch die Aufnahme eines Mulchmanagements auf brachfallendem oder brachgefallenem Dauergrünland soll dessen Funktion als Nahrungshabitat für den Schreiadler gesichert werden.

#### 2 Zweck der Maßnahme

Ziel der Maßnahme ist die Aufwertung der Landschaft durch die Restituierung eines mehr oder minder artenreichen Grünlands mit Bedeutung als Nahrungshabitat für den Schreiadler. Mit der Nutzung soll insbesondere der Bestand an Insekten, Kleinsäugetern und Amphibien gestützt und entwickelt werden.

#### 3 Förder-Tatbestände

Das Nutzungsregime auf den geförderten (Teil-)Flächen ist auf den spezifischen Zielzustand als Nahrungshabitat einzustellen.

Basis-Modul Nahrungsflächen Schreiadler: Frühester Mulchtermin ist der 15. Mai; ein weiterer Mulchgang ist bis Ende Juli durchzuführen. Werden Flächen im Umfang über 10 ha im Rahmen dieser Maßnahme genutzt, so ist dies gestaffelt auf Teilflächen von max. 5 bis 8 ha Größe im Abstand von 1 bis 2 Wochen durchzuführen. Ein dritter Mulchgang ab Anfang August ist nicht verlangt, aber grundsätzlich gestattet.

Auf den Flächen sind mindestens 5 m breite Streifen an den Rändern (an Gewässern 10 m) oder Teilflächen von mindestens 0,25 ha Größe (50 x 50 m) im Bestand unbewirtschaftet stehen zu lassen, um Rückzugsräume und Strukturen auf den Flächen dauerhaft sicher zu stellen.

Nachsaaten der Grasnarbe sind nicht grundsätzlich untersagt. Ein Umbruch für die Neuansaat ist untersagt.

#### 4 Potenzielle Maßnahmeflächen / Räumliche Kulisse

Förderfähig sind Flächen mit einer mehrjährigen dauerhaften Grasnarbe im Kerngebiet der Nordvorpommerschen Waldlandschaft, die bereits brachliegen oder deren Nutzung nicht mehr als gesichert gelten kann. Die Flächen müssen im Nahrungssuchraum der Schreiadler liegen (innerhalb des 1-km-Puffers). Bevor langfristige Vereinbarungen im Rahmen dieser Maßnahme geschlossen werden, sollten andere Formen der extensiven Grünlandnutzung gründlich geprüft worden sein.

## 5 Spezifische Bedingungen / Varianten

Da es sich bei der Maßnahme um eine nutzungsabhängige Aufwertung handelt, ist der vertraglichen Vereinbarung mit dem bewirtschaftenden Betrieb der Vorrang vor einem Kauf der Flächen zu geben.

Die Laufzeit des Programms beträgt 30 Jahre. Die Verträge sind an die Gegebenheiten der Verfügbarkeit – z. B. über die Dauer der Pachtvereinbarungen – anzupassen. Es ist von allen Beteiligten eine möglichst langfristige Vertragslaufzeit anzustreben.

Die Honorierung der vereinbarten Nutzung muss sich an den Opportunitätskosten und zusätzlichen Aufwendungen orientieren. Diese ist in Abhängigkeit von den betriebsindividuellen Verwertungsoptionen als Futter oder Rohstoff zu bewerten.

Basismodul: Die Kosten für den Aufwand der angepassten Nutzung abzüglich der Kosten einer Mindestpflege der Flächen sollen über die Förderprämie ausgeglichen werden.

Außergewöhnlich hohe Kosten bei kleinen Flächen oder schwieriger Erreichbarkeit sowie bei anderen Beeinträchtigungen der Bewirtschaftung können durch Aufschläge berücksichtigt werden. Der entstehende Mehraufwand bei gestaffelter Bewirtschaftung von Teilflächen ist ebenfalls finanziell auszugleichen.

## 6 Abgrenzung zu bereits vorhandenen Förderungen / Alternativumsetzung

Eine Grünlandpflege durch mehrmaliges Mulchen der Bestände ist aus naturschutzfachlicher Sicht die unbefriedigendere Lösung im Vergleich zu einer extensiven Grünlandnutzung. Ist diese aber nicht realisierbar, kann mittels Mulchen die Offenhaltung und die Erhaltung der grünlandtypischen Fauna weitgehend sichergestellt werden.

Ein entsprechendes Programm wird derzeit in Mecklenburg-Vorpommern nicht angeboten. Die Finanzierung der Umsetzung aus NGP-Mitteln wird vorgeschlagen, weil sie dazu beiträgt, Grünlandbrachen als Nahrungshabitat für den Schreiadler wieder angemessen zu entwickeln und das Brachfallen von vornherein zu vermeiden.

## 7 Ausschlussstatbestände

- Anwendung auf naturschutzfachlich wertvollen Flächen, bei denen fortgesetztes Mulchen die Bestände dauerhaft nachteilig verändern könnte
- Grünlandumbruch
- Jegliche Düngung

## 8 Sinnvolle / erforderliche flankierende Maßnahmen der RE

Auf Flächen mit Tümpeln, Söllen und anderen Kleingewässern sollte zusätzlich die Optimierung dieser Feuchtlebensräume als Amphibienhabitat verfolgt werden (vgl. auch Maßnahme 4.5). Dazu gehören eventuell die Beräumung bei fortgeschrittener Verlandung sowie die Schaffung von Flachwasserzonen. Auch die Reduzierung der Ufergehölze zur Schaffung besonnener Zonen ist ein wichtiger Teil solcher Optimierungsmaßnahmen.